



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Deutsches Archäologisches Institut

e-Jahresbericht des Deutschen Archäologischen Instituts – Abteilung Rom

aus / from

e-Jahresberichte, 2021, 75–96

DOI: <https://doi.org/10.34780/c87x-80d2>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2022 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

ABTEILUNG ROM

DAI
JAHRESBERICHT
2021





Foto: Ralf Bockmann,
DAI Rom, INP Tunis

INHALT

ABTEILUNG ROM 2021	78
AUS DEN PROJEKTEN	83
FACTS & FIGURES	89
FORSCHUNG INFRASTRUKTUREN	91
FORSCHUNGSPRODUKTE	94
WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	95
NACHWUCHSFÖRDERUNG & INTERNATIONALER AUSTAUSCH	96

Abteilung Rom
Via Sicilia 136
00187 Rom

Kontakt
+39 06 4888 141
sekretariat.rom@dainst.de

Die Abteilung Rom im Jahr 2021

Die Arbeit des Instituts stand 2021 das ganze Jahr über unter den Vorzeichen der COVID-19-Pandemie. Zeitweilig war die Bibliothek für das Publikum nicht bzw. nur eingeschränkt zugänglich. Die Mitarbeitenden des DAI Rom waren das ganze Jahr über zu mindestens 50 % im Home-Office. Das stark eingeschränkte Veranstaltungsprogramm fand entweder online oder hybrid statt. Gleichwohl konnten die Palilien und der Winckelmannsvortrag in hybrider Form durchgeführt werden. Ein besonderes Highlight war die nachgeholt akademische Feier zum 90-jährigen Geburtstag von Bernard Andreae (Abb. 1). Kulturpolitisch bedeutsam war die Übergabe von Beständen des ehemaligen Archivs der preußischen Botschaft beim Heiligen Stuhl und der späteren Botschaft des deutschen

Kaiserreiches beim Königreich Italien, das nach dem Kriegseintritt Italiens in den Ersten Weltkrieg 1915 nach Berlin verlagert wurde und nun mit Mitteln des DAI sowie dankenswerter Unterstützung des Auswärtigen Amtes digitalisiert werden konnten (Abb. 2). Von der Einschränkung des öffentlichen Lebens infolge der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie und der dadurch geltenden Einreisebeschränkungen in Italien und den Maghrebstaaten waren 2021 einmal mehr die Forschungsprojekte des DAI Rom in Nordafrika betroffen (s. [Projektbericht](#)). In Selinunt konnte Heike Bücherl (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg) ihre Arbeiten an der Dokumentation der Tempel A und O fortführen. Melanie Jonasch konnte groß angelegte Forschungen



1 Festveranstaltung Bernard Andreae. Von li. nach re.:
Ortwin Dally, Leitender Direktor
DAI Rom; Ralf von den Hoff
(Festredner); Dieter Mertens,
Erster Direktor DAI Rom
(2002–2006); Bernard Andreae,
Erster Direktor DAI Rom (1984–
1995) und Paul Zanker, Erster
Direktor DAI Rom (1996–2002).
Foto: Heide Behrens, D-DAI-
ROM-2021.1960



im gesamten Stadtgebiet im Rahmen eines neu bewilligten Projektes der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) aufnehmen (s. [Projektbericht](#)). Auf der Agora (Sophie Helas) konnte im September 2021 – verzögert durch die COVID-19-Pandemie – im Rahmen einer kurzen Aufarbeitungskampagne der Bothros II ausgegraben werden (Abb. 3). Die dabei erlangten Erkenntnisse bestätigen die Vermutung, dass dieser Bothros dem zuvor ergrabenen Bothros I gleicht und möglicherweise im Heiligtum der Tritopatores auf der Agora von Selinunt zu lokalisieren ist. In beiden Bothroi sind rituelle Abfälle nach Festmahlzeiten deponiert worden. Im Rahmen des Groundcheck-Projektes konnten Marlen Schlöffel und Steffen Schneider weitere Facetten der Topographie und der allmählichen Verlandung des Hafens im Gorgo Cotone klären, Untersuchungen, die durch weitere Grabungen der Ruhr-Universität Bochum (Jon Albers) im Bereich des Osthafens flankiert wurden.

Am Amphitheater in S. M. Capua Vetere (Heinz Beste) konnte die sich unter der Ehrentribüne (Pulvinar) befindende sog. Kammer der Gladiatoren dokumentiert sowie ihre Wandmalerei analysiert und datiert werden. Das dekorative Schema der Wandmalerei ist zwischen senkrechten Pilastern an den Wänden horizontal in Sockel-, Mittel- und Oberzone oder Bogenfeld (Lünette) gegliedert, wobei Haupt- und Oberzone von einem Stuckfries getrennt sind. Das Wandsystem der Malerei kann als sog. Ädikula-Malerei bezeichnet werden. Dieses System tritt im dritten und vierten pompejanischen Stil auf, wird in das 1. Jahrhundert n. Chr. datiert und im 2. Jahrhundert weiterentwickelt. Einige Details, die sich auf die Malerei der Vesuvstädte beziehen, wurden offensichtlich an eine neue Sprache angepasst, wie z. B. die geometrischen Rahmenbordüren, die in pompejischen Häusern häufig vorkommen, aber sich hier aufgrund der gewählten Farbauswahl und ihrer neuen stilistischen Anordnung als überarbeitete



2 (links) Virginia Raggi (ehem. Oberbürgermeisterin Stadt Rom), Ortwin Dally und Viktor Elbling (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Italien) bei der Übergabe von Digitalisaten des ehem. Archivs der preußischen Gesandtschaft bzw. Botschaft beim Königreich Italien auf dem Kapitol (heute im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes) an die Stadt Rom.
Foto: Fabrizio Micalizzi, Deutsche Botschaft Rom
3 (oben) Selinunt, Agora-Projekt, Ausgrabung des Bothros II im September 2021. Foto: Marc Klauß



4 Fabrateria Nova, Amphitheater, Ostseite.
Foto: Alberto Ricciardi, DAI Rom

Motive zu erkennen geben. Andere Elemente der Wandmalerei in der sog. Kammer der Gladiatoren weisen bereits auf die Wandmalerei des mittleren 2. Jahrhunderts hin. Eine vom 13. September bis 11. Oktober in Fabrateria Nova (Thomas Fröhlich) durchgeführte Grabung galt dem dortigen Amphitheater, welches in einem größeren Schnitt am Osteingang und einem kleineren an der Nordseite untersucht wurde. Die Auswertung des Fundmaterials ist noch nicht abgeschlossen, aber die ersten Ergebnisse weisen darauf hin, dass der Bau bereits in republikanischer Zeit errichtet worden ist. Auf der Nordseite kamen Reste einer Vorgängerbebauung zu Tage, an der Ostseite war dies nicht der Fall (Abb. 4). In Rom konnte abgesehen vom Kapitolprojekt (Ortwin Dally, s. [Projektbericht](#)) im Projekt zur Domitilla-Katakombe (Norbert Zimmermann) im Jahr 2021 die besucherarme Zeit genutzt werden, um auf dem unbebauten Areal über der Katakombe, unter Aufsicht der PCAS, großflächig eine Geophysik-Kampagne durchzuführen (Abb. 5). Dabei wurden Grundmauern und Strukturen (Mausoleen, Gräber)

sichtbar, die bereits bei früheren Grabungen der Jahre 1922 und 1959 bis 1960 teilweise gefunden worden waren. Die Dissertation von Irmengard Mayer zur Grabtypologie der Cubicula der Domitilla-Katakombe konnte 2021 zur Abgabe vorbereitet werden. Im Projekt »Kollektive Bestattungen« (Norbert Zimmermann, Thomas Fröhlich) konnte insbesondere die topographisch-architektonische Auswertung der Randanini-Katakombe abgeschlossen werden. Zunächst entstand im frühen 3. Jahrhundert ein kleines familiäres Hypogäum mit wenigen Grabkammern und Zugang von der Via Appia. In der Nachbarschaft wurden dann im späten 3. oder frühen 4. Jahrhundert zwei kleine, anfangs voneinander unabhängige Hypogäen für jüdische Bestattungen erschlossen, bevor diese drei Teile im Verlauf des 4. Jahrhunderts untereinander verbunden und um vormalige Bereiche einer Zisterne in Richtung Via Appia Pignatelli zu einer kleinen Katakombe erweitert wurden (Abb. 6). In Mittelitalien konnten die Arbeiten in Etrurien/Vetulonia weitergeführt werden (Camilla



5 Geophysikalische Prospektion über der Domitilla-Katakombe, Juli 2021. Foto: Norbert Zimmermann, DAI Rom



Colombi, s. [Projektbericht](#)).

Die Bearbeitung der wichtigen Golasecca IIIA-zeitlichen Fundstelle von Sesto Calende, (Via Marconi 1997/98) schritt in enger Zusammenarbeit mit Mauro Squarzanti (Museo Civico di Sesto Calende) weiter voran (Ines Balzer, Oberitalien; Abb. 7). Die in Como im heutigen Parco Regionale Spina Verde 2018 begonnenen geophysikalischen Untersuchungen unter der Leitung von Carola Metzner-Nebelsick (Ludwig-Maximilian-Universität München) mit verschiedenen deutschen, polnischen und italienischen Projektpartner:innen konnten

2021 wieder aufgenommen werden und eine bereits im Oktober 2018 vielversprechende Fläche in Como-Prestino von Fabian Welc (UKSW Warszawa) in größeren Rahmen geophysikalisch prospektiert werden. Erneut nahm die Aufarbeitung von Publikationslasten einen hohen Stellenwert ein. Abgesehen von dem Abschluss eines dreijährigen Stipendiums zum Abschluss der Keramikbearbeitung von Grabungen lief die von der Shelby-White-Foundation geförderte Aufarbeitung eines der Pompeji-Projekte des DAI weiter. Die aktuellen Arbeiten an der

monographischen Publikation des Dokumentations-, Grabungs- und Restaurierungsprojektes »Die Casa dei Postumii in Pompeji und ihre Insula«, das zwischen 1997 und 2002 durchgeführt, von Jens-Arne Dickmann und Felix Pirson geleitet und vom DAI Rom und der Kommission zur Erforschung des antiken Städtewesens an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften finanziert wurde, begannen im September 2019, und werden von der Shelby White and Leon Levy Foundation (Harvard University) und dem DAI finanziert. Sie werden von Pia Kastenmeier durchgeführt.



6 (links) Mesh-Modell der Randanini-Katacombe. Modell: Eva Kodzoman - Lukas Stampfer, TU Wien

7 (oben) Während der Grabungsaufarbeitung Via Marconi (Sesto Calende/Lombardei) mit Mauro Squarzanti im Museo Civico di Sesto Calende konnten auch Geländebegehungen im weiteren Umfeld von Sesto Calende stattfinden. Hier rechts im Bild eine wallartige Struktur. Foto: Ines Balzer, DAI Rom

Am DAI konnte im Rahmen eines Forschungsstipendiums ein neues Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt gestartet werden. Es sieht in Vorbereitung eines Drittmittelantrages die Aufarbeitung eines zeitweise ausgeliehenen Bestandes an neuzeitlichen Abgüsse antiker Münzen, Gemmen und Siegeln vor. Es handelt sich durchweg um Objekte, die im 19. Jahrhundert von korrespondierenden Mitgliedern nach Rom verschickt wurden.

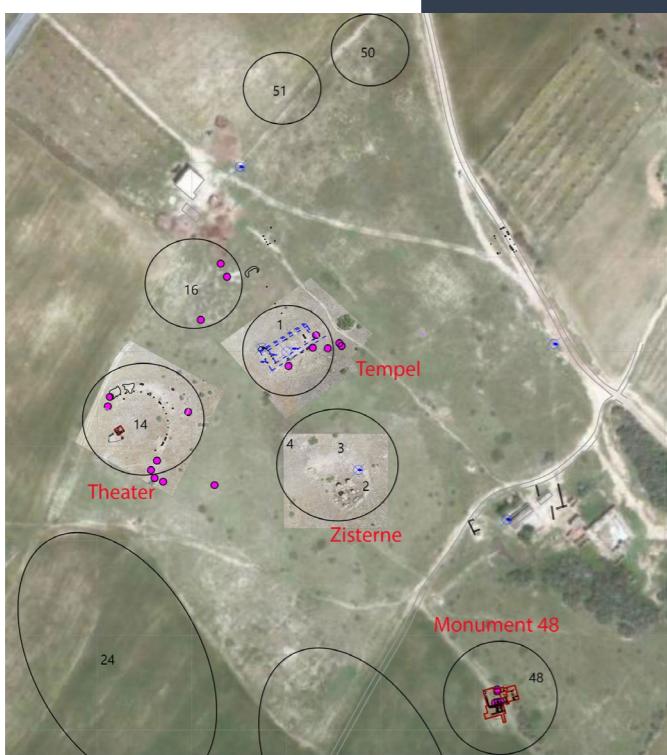
Ortwin Dally (0000-0002-4592-5862)



8 Ausgrabung im südwestlichen Stadtquartier von Karthago im Bereich des Circus (2016). Zurzeit wird in diesem Projekt die Fundbearbeitung abgeschlossen und die Abschlusspublikation vorbereitet. Foto: Ralf Bockmann, DAI Rom, INP Tunis

AUS DEN PROJEKTEN

DAI ABTEILUNG ROM



9 Aufbereitung der Daten aus topographischem und Keramiksurvey in Abbir Cella südlich von Karthago.
Foto: Stefano Cespa, DAI Rom, INP Tunis

Karthago und sein Territorium

Tunesien

Urbanistische und landschaftsarchäologische Studien

Die wissenschaftlichen Projekte, die sich mit der Urbanistik Karthagos und der Landschaftsentwicklung im Umland der Stadt in diachroner Perspektive beschäftigen, wurden 2021 aufgrund der COVID-19-Pandemie, die keine Feldforschung erlaubte, online per Zoom im gemeinsamen Austausch fortgesetzt. Aktuell ist die Publikation der Ergebnisse das Ziel, das auch in dieser Situation weiterverfolgt werden konnte. Die tunesischen Kolleg:innen vor Ort konzentrierten sich vor allem in Karthago auf den Abschluss der Bearbeitung der punischen, römischen und islamischen Keramik aus den gemeinsamen Ausgrabungen. Für die Aufarbeitung der Grabungsdokumentation in diesem Projekt und für die Studie im Umland konnte für insgesamt sieben Monate ein Archäologe in Teilzeit, der Projektmitarbeiter Stefano Cespa, angestellt werden. Im Bereich der Umlandstudie wurden ebenfalls die Grabungsergebnisse digital in einem GIS und in der Grabungsdatenbank

iDAIfeld 2 aufbereitet. Für das römische Nymphaeum und die byzantinische Festung in Jougar, einem Fundort, der für die Wasserversorgung Karthagos von hoher Bedeutung war, wurden Rekonstruktionen für verschiedene Bauphasen erstellt, die neben der Publikation auch in einer multimedialen Plattform zum Einsatz kommen sollen, die die verschiedenen Phasen dieses ungewöhnlichen Bauwerkes veranschaulicht und deren Erstellung 2021 in Auftrag gegeben werden konnte. Im Projekt der Isotopen- und aDNA-Untersuchungen an spätantikem Skelettmaterial aus Karthago wurden 2021 nach Abschluss der Laborarbeiten die ersten Ergebnisse veröffentlicht, die bereits interessante Resultate erbrachten. So hatte die Bevölkerung scheinbar keine marinen Proteinquellen in ihrer Nahrung, was in der Hafenstadt Karthago ungewöhnlich erscheint, zudem gibt es Hinweise auf eine Migration aus südlichen Regionen. Auf Basis dieser ersten Ergebnisse ist die Fortführung und Ausweitung der Studien in einer interdisziplinären Kooperation geplant (Abb. 8–10).

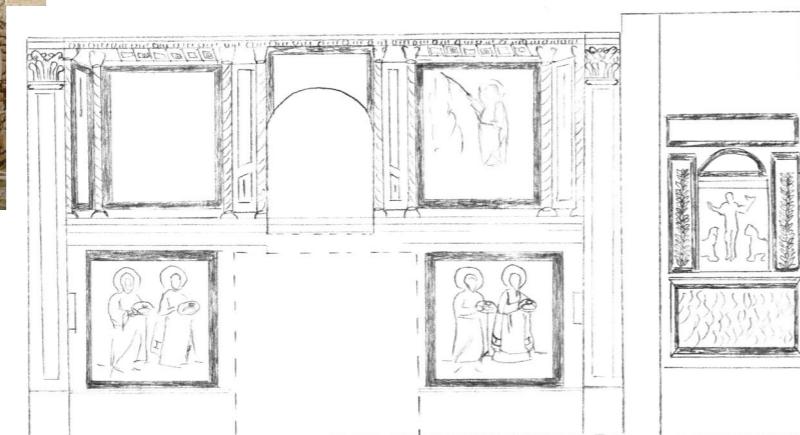
Ralf Bockmann



10 3D-Modell der Festung von Jougar (Gouvernerat Zaghouan, südlich von Karthago) aus Laserscan und UAV-Befliegung. Foto: Federico Capriuoli, DAI Rom, INP Tunis



11 Die Westseite der heutigen Kirche der Madonna del Carmine, Bariano (BG). Foto: Norbert Zimmermann, DAI Rom



12 (oben) Längsschnitt durch den Gebäudekomplex in Bariano: links die Ostwand des rechteckigen Saalbaus, rechts die Ostwand der heutigen Kirche mit dem nachträglichen Altar. 3D-Modell/ Foto: Federico Caprioli, DAI Rom – ACAS 3D

13 (unten) Rekonstruktion der frühchristlichen Wandmalerei der Ostseite des Baus in Bariano. Grafik: Norbert Zimmermann

Bariano

Italien

Der frühchristliche Baukomplex im ehemaligen Karmeliter-Konvent »dei Néveri«

Im ehemaligen Karmeliter-Konvent »dei Néveri« und seiner kleinen Taufkirche der Madonna del Carmine stieß man bei Restaurierungsarbeiten unerwartet auf einen (spät-)antiken Baukern. Es zeigte sich, dass unter der modernen Substanz Reste eines antiken rechteckigen Saalbaus und daneben ein fast vollständiger spätantiker Zentralraum mit zwei gegenüberliegenden Apsiden erhalten sind (Abb. 11). Bei Ausgrabungen fand man zudem östlich der Bauten ein spätantik-frühmittelalterliches Gräberfeld. Seit 2020 arbeitet das DAI Rom in einem gemeinsamen Projekt mit den lokalen kirchlichen und staatlichen Behörden und Universitäten an der Erforschung dieses einzigartigen Bauensembles, um seine Datierung, Funktion und Nutzung zu bestimmen.

Zunächst stand zu vermuten, dass es sich um Gebäude einer *villa rustica* handeln könnte, doch erbrachten geophysikalische Untersuchungen keine weiteren Strukturen

in der Umgebung. Zugleich wurde der Bestand vollständig mit 3D-Laserscanner und Drohnen dokumentiert, dabei entstanden eine neue Plangrundlage sowie erstmals Schnittansichten durch alle Gebäudeteile (Abb. 12). Von spektakulärer Qualität sind die frühchristlichen Fresken wohl des frühen 5. Jahrhunderts, die unter der neobarocken Ausmalung der heutigen kleinen Kirche (dem rechten Gebäude) zu Tage traten. Sie zeigten einen Zug kranztragender Apostel im unteren Wandregister, darüber eine hohe Zone mit biblischen Szenen des Alten und Neuen Testaments und schließlich in den beiden Apsiden christologische Bilder. Ein bedeutender Teil des ursprünglichen Bildprogramms konnte rekonstruiert werden (Abb. 13).

Um die Datierungsfragen zu beantworten, wurden auch C¹⁴-Mörtel- und Wandputzproben genommen, deren Auswertung allerdings noch aussteht. Geplant ist eine gemeinsame Publikation, die die Ergebnisse aller Untersuchungen einheitlich vorlegt.

Norbert Zimmermann (0000-0002-0051-8577)

Selinunt

Italien

14 (oben) Blick vom nördlichen Ende der Stadt über den Manuzza-Hügel und die Weststadt. Im Vordergrund ein Transect des archäologischen Surveys. Foto: Melanie Jonasch

15 (unten) Die überwachsene Düne zwischen Akropolis und Agora. Im Vordergrund Einsatz des Georadars. Foto: Melanie Jonasch



Startschuss für ein DFG-gefördertes Projekt »Ein neues Modell für die Stadt Selinunt«

2021 wurde von der DFG ein neues interdisziplinäres Kooperationsprojekt zur Erforschung des städtischen Gefüges der griechischen Kolonie Selinunt in einer räumlich umfassenden und diachronen Perspektive genehmigt. Ziel des Projektes ist die Erarbeitung eines neuen Modells, das neben dem Ideal der griechischen Planstadt auch die teils historisch bedingten Brüche in der Stadtentwicklung und die diversen Transformationen des städtischen Lebensraumes zwischen dem 7. und 3. Jahrhundert v. Chr. berücksichtigt. Erreicht werden soll dieses Ziel durch großflächige archäologische, geophysikalische und geoarchäologische Prospektionen, punktuelle Sondagen und begleitende Studien des archäologischen Fundmaterials und der archäobiologischen Hinterlassenschaften. Dabei kooperiert das DAI mit den Universitäten Kiel und Palermo in enger Absprache mit der Leitung des Archäologischen Parks Selinunt.

2021 fand die erste Feldkampagne statt, der eine komplett Erneuerung des Vermessungsnetzes voraus ging. Von den

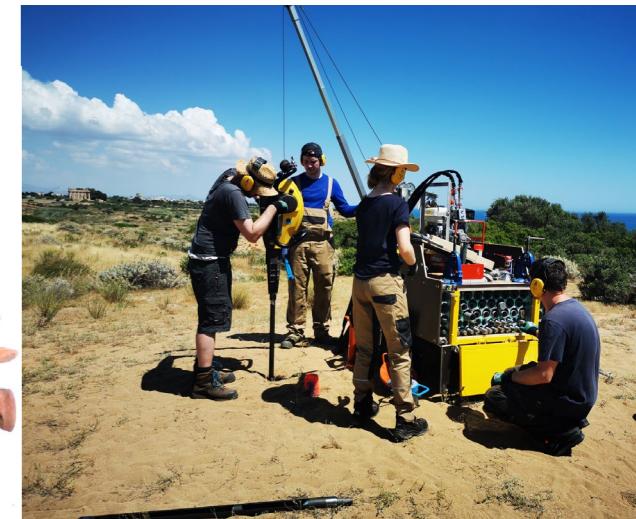
Geowissenschaften wurde die stark überwachsene Düne zwischen Akropolis und Agora in den Blick genommen, die bislang weder konservativen noch non-invasiven Untersuchungsmethoden zugänglich war. Hier wurde der Einsatz von Georadar mit einer speziell dem Bewuchs angepassten Messstrategie erprobt, die das partielle »Unterschießen« der überwachsenen Bereiche vorsieht. Ergänzt wird dieses Verfahren durch bodenkundlich-geologische Tiefensondierungen. Im Juli fand mit Studierenden der Universität Palermo außerdem die erste Kampagne eines archäologischen Surveys statt, der sich zunächst auf einen Bereich in der Weststadt konzentrierte, der an den mutmaßlichen Hafen in der Mündung des Modione grenzt. Außerdem wurde der Hügel im Norden der griechischen Stadt begangen, auf dem sich das nördliche Stadttor befand. Schließlich wurde eine stratigraphische Sondage auf dem Manuzza-Plateau nördliche der Agora geöffnet, wo anhand des archäologischen Befundes die historische Narrative von der Gründung, Zerstörung und Umformatierung der Siedlung zwischen dem 7. und 3. Jahrhundert v. Chr. überprüft werden soll (Abb. 14–17).

Ortwin Daily (0000-0002-4592-5862) und

Melanie Jonasch

16 (Mitte) Durchführung von Rammkernsondagen im Bereich der Düne. Foto: Melanie Jonasch

17 (links) Zusammenstellung der Oberflächenfunde eines Planquadrats im Bereich der Weststadt. Foto: Federica Palumbo, DAI





18 (links) Dokumentation der Bohrkerne durch das Team der Freien Universität Berlin. Foto: Camilla Colombi, DAI Rom
19 (rechts) Vetulonia, Badia Vecchia, Ausgrabung eines Raumes nördlich der Terrasse. Foto: Camilla Colombi, DAI Rom

Vetulonia

Italien

Landschaftsentwicklung im Bereich der Prile-Lagune und Erforschung der Häfen der etruskischen Stadt

Das Forschungsprojekt befasst sich mit einer heute verlandeten Lagune, die sich auf die Grosseto-Ebene in der südlichen Toskana erstreckte. Die schiffbare Lagune stellte eine direkte Verbindung zwischen den Hügeln der Colline Metallifere, die reich an metallischen Bodenschätzen sind, und der tyrrhenischen Küste dar. Allerdings führte ihre allmähliche Verlandung bereits seit der römischen Kaiserzeit zu bedeutenden Änderungen in der Landschaft und im Leben der Bewohner:innen ihres Ufers, darunter jenen des wichtigen etruskischen Zentrums Vetulonia. Hauptziele des 2016 begonnenen Forschungsprojektes sind die Rekonstruktion der Ausdehnung und des Verlandsprozesses der Lagune in etruskischer Zeit (1. Jt. v. Chr.) und die Lokalisation und Erforschung von möglichen Hafenanlagen, die mit Vetulonia in Verbindung gebracht werden können. In 2021 wurden eine Bohr- und eine Grabungskampagne durchgeführt. Die Bohrkampagne fand in Zusammenarbeit mit dem Institut für geographische Wissenschaften der Freien Universität Berlin statt und hatte einen Teil der Ebene im Nordosten von Vetulonia zum Gegenstand. Die Auffindung von Stillwassersedimenten an zehn Bohrlokalitäten bestätigt und ergänzt

die 2018 erzielten, ersten Resultate: Sie belegt die Präsenz von antiken Gewässern in unmittelbarer Nähe von Vetulonia und gibt ein differenziertes Bild über deren Verlandung, das es nun zu interpretieren gilt. Die Grabungskampagne führte die 2019 begonnene Erforschung einer neu entdeckten archäologischen Anlage in der Ebene unmittelbar nördlich des antiken Ufers der Lagune fort. Dabei handelt es sich um eine monumentale, U-förmige Terrasse, die ein leeres Areal von ca. 260 x 90 m umschließt; auf der Terrasse lässt sich dagegen eine dichte Bebauung nachweisen. Bei der Kampagne 2021 konnten ein Abschnitt der Terrassenmauer sowie ein Raum nördlich davon freigelegt werden. Die Anlage scheint hauptsächlich in der etruskisch-hellenistischen Zeit (4.–2. Jh. v. Chr.) benutzt und im 1. Jahrhundert v. Chr. aufgegeben worden zu sein. Klare Angaben zur Funktion des Areals fehlen allerdings noch (Abb. 18–20).

Camilla Colombi (0000-0002-6904-8868)



20 Landschaft nordöstlich von Vetulonia und Grabungsgelände. Foto: Daniela Gauss, DAI

Kapitol

Italien

Die 2018 begonnenen Forschungen auf der Südhälfte des Kapitols konnten 2021 fortgeführt werden. Im Fokus standen zunächst eine Vermessung und druhngestützte Aufnahme der gesamten Südkuppe des Hügels (Daniela Gauss, Daniele Nepi), die u. a. Schnitte durch den Hügel und das Heiligtum des Iuppiter Optimus Maximus ermöglichen. Die 2020 begonnene fotogrammetrische Dokumentation des ersten eigenständigen Gebäudes des Instituto di Corrispondenza Archeologica (1836) sowie des danebenliegenden ehemaligen protestantischen Hospitals (1836) konnte kontrolliert und abgeschlossen werden (Irmengard Mayer, Atelier AB, Wien). Ergänzend hinzu trat eine fotografische Dokumentation sämtlicher Räumlichkeiten des Gebäudes unter besonderer Berücksichtigung des Dekors sowie der inkorporierten antiken Gebäudereste – vermutlich eines Tempels, dessen Podium sich bis in den Garten des ehemaligen Hospitals erstreckt, eines Brunnens, mehrerer Schnitte und antiker Gebäudereste in den Kellergeschossen des Baus (Heide Behrens, Gheorghe Barbat). Ergänzend hinzu traten Grabungen unmittelbar neben dem Haupteingang zum ehemaligen Instituto di Corrispondenza: Unter Überresten einer ellipsoiden Platzanlage im Vorfeld des ehemaligen protestantischen Pfarrhauses, der Casa Lelli (1878) konnten fünf Bestattungen freigelegt werden, die vermutlich mittelalterlich zu datieren sind und ausschließlich männlichen Individuen vorbehalten waren (Alessandra Sperduti). Überlagert wurden sie von mehreren Schichten mit deutlich sichtbaren Pfostenlöchern, die von Holzgestellen zum Trocknen von Tüchern vorbehalten gewesen sein können. Letztere sind auf Zeichnungen des 16. Jahrhunderts u. a. aus dem Umkreis von Hemskerks zu sehen und gehörten zu einer auch archivalisch nachgewiesenen Anlage zur Tuchfabrikation (Abb. 21, 22).

Ortwin Dally (0000-0002-4592-5862)



21 (oben) Planskizze Grabung Kapitol 2021 unmittelbar nordöstlich der Fassade des Instituto di Corrispondenza Archeologica. In rot markiert sind Bestattungen, in blau Pfostenlöcher, die vermutlich zu Holzgestellen zum Trocknen von Tüchern gehören (15.–16. Jh.). Die Überreste der Pflasterung gehören zum ehemaligen ellipsoiden Vorplatz des ehemaligen protestantischen Pfarrhauses, der Casa Lelli (1878), das dem 1836 eingeweihten ersten eigenständigen Dienstgebäude des Instituto di Corrispondenza Archeologica unmittelbar benachbart war. Foto: James Jones, DAI Rom
22 (unten) 3D-Aufnahme der Südhälfte des Kapitols im Ergebnis einer Drohnenbefliegung. Foto: Daniela Gauss – Daniele Nepi, DAI Rom

Weitere aktuelle e-Forschungsberichte zu den laufenden Projekten der Abteilung finden Sie hier:

Capua, Italien. Das Amphitheater von Capua in Kampanien. Die Arbeiten des Jahres 2019, DOI: [10.34780/41mg-3gmp](https://doi.org/10.34780/41mg-3gmp)

Rom, Italien. Eugen Petersen und die Fotografie am DAI Rom vor der Gründung der Fotothek. Die Arbeiten des Jahres 2020 für das Projekt »Die römische Fotothek – Visualisierung in den Altertumswissenschaften«, DOI: [10.34780/idud-660a](https://doi.org/10.34780/idud-660a)





In der **Fotothek** wurde die Aufarbeitung der Nach- und Vorlässe und Sondersammlungen und die Erschließung des Kernbestandes fortgesetzt, die in der Zeit der COVID-19-Pandemie im Vordergrund standen. Abgeschlossen wurden die Arbeiten am Vorlass von Robert Cohen (Tischbeine aus Pompeji und Umgebung) und Nachlass von Christa von Hees-Landwehr (Skulpturen des Nationalmuseums in Cherchell), während der bedeutende Nachlass des frühchristlichen Archäologen Friedrich Wilhelm Deichmann 2021 in seiner Erschließung soweit vorangebracht werden konnte, dass die Einrichtung einer Sonderseite in iDAI.objects/Arachne für 2022 anvisiert ist und die systematische Erschließung des Vorlasses des ehemaligen Direktors des DAI Rom Bernard Andreea begonnen werden konnte. Neben der Bearbeitung von rund 300 Fotobestellungen vor allem für wissenschaftliche Publikationen konnten 2021 auch zahlreiche Neuaufnahmen im Rahmen der Projekte des DAI Rom u. a. am Kapitol und in der Domus Aurea durchgeführt werden. Dabei entstanden 2021 mehr als 3500 Neuaufnahmen von Monumenten und Objekten und fast

4000 Drohnenaufnahmen, v. a. für digitale 3D-Visualisierungen. Die wissenschaftsgeschichtliche Arbeit in der Fotothek wurde ebenfalls fortgesetzt, u. a. durch die Publikation des Sammelbandes einer gemeinsam mit der Bibliotheca Hertziana durchgeführten Tagung zur frühen Fotografie.

Ralf Bockmann

Für Forscher:innen des DAI war die **Bibliothek** immer geöffnet und frei zugänglich. Wegen der zu 50 % im Home-Office zu leistenden Arbeit wurde auch eine Ausleihe nach Hause erlaubt. Strenge COVID-19-bedingte Auflagen und ein Vorbestellungszwang für eine stark eingeschränkte Zahl externer Leser:innen galten vom 7. Januar bis 12. März sowie vom 7. April bis zum 30. Juli. Im Zeitraum dazwischen blieb die Bibliothek wegen hoher Inzidenzen geschlossen. In dieser Zeit wurden im Rahmen eines document-delivery-Dienstes 155 Scanaufträge bearbeitet. Vom 13. September bis 23. Dezember konnten die Leseräume für zunehmend mehr Nutzer:innen geöffnet werden und im letzten Monat entfiel die Vorbestellungspflicht. Die Öffnungszeit

war auf den Zeitraum 9:00 bis 14:00, in den letzten Tagen bis 15:00 Uhr begrenzt. An den 201 Öffnungstagen kamen insgesamt 4766 externe Leser:innen ins Haus, also knapp 24 pro Tag.

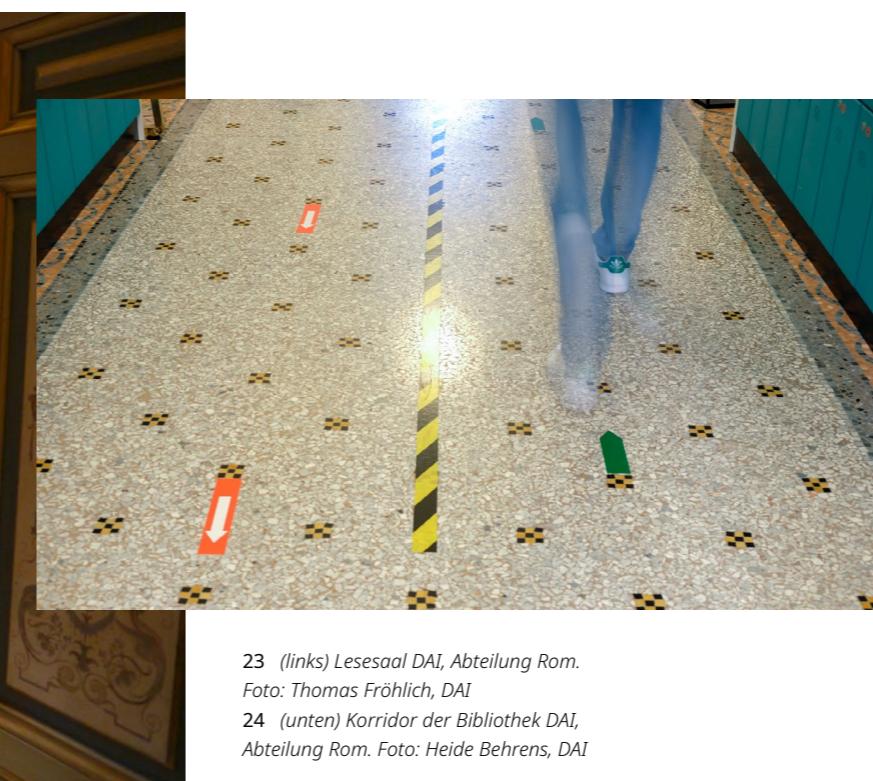
Im Printbereich wurden 1301 Monographien und 862 Zeitschriftenbände und -hefte neu in den Bestand aufgenommen. Insgesamt 1246 Bände wurden neu oder zur Reparatur gebunden. Die Erwerbung der elektronischen Medien erfolgte für den Verbund der DAI-Bibliotheken von Rom aus. Die Retrokonversion der letzten verbliebenen Titel aus dem alten, 1996 abgebrochenen Kartenkatalog wurde mit der Eingabe von 1891 Titeln fortgesetzt. Die Zahl der in iDAI.bibliography/Zenon erfassten Aufsätze und Rezensionen aus neuen Monographien und Zeitschriften betrug 6829. Zu rund 300 Publikationen aus dem Altbestand der Abteilung, die in iDAI.objects/Arachne zur Verfügung stehen, wurden Metadaten eingegeben. Die Bibliothekarin Birgit Bodenseh hat die Abteilung Rom zum 31. März verlassen und ist an die Eurasien-Abteilung gewechselt. Am 1. August ist die Stelle mit der Bibliothekarin

Hedda Staub neu besetzt worden. Seit dem 2. Mai ist Sonja Bäse als wissenschaftliche Hilfskraft in der Bibliothek und im Archiv tätig (Abb. 23, 24).

Thomas Fröhlich (0000-0003-4289-5896)

Im Jahr 2021 war der **Arbeitsbereich IT** der Abteilung Rom weiterhin mit vielen Problemen konfrontiert, die mit der COVID-19-Pandemie zu tun hatten. Die Aufrechterhaltung der bestmöglichen Ausrüstung der Mitarbeiter:innen im Institut und Home-Office und der mehreren Feldforschungsprojekten wurde aufgrund der Lieferengpässe für elektronische Geräte zunehmend schwieriger. Der Flexibilität aller Mitarbeitenden der Abteilung ist es zu verdanken, dass sämtliche Projekte die nötige Unterstützung erhalten konnten. Im Bereich Forschungsdatenmanagement hat sich der Grabungstechniker James Jones weiterhin bei der Unterstützung einzelner Projekte engagiert. Die von der Abteilung Rom betreute Übersetzung des Systems zur Dokumentation archäologischer Feldforschung *iDAI.field* ↗ ins Italienische wurde zudem 2021 veröffentlicht.

Camilla Colombi (0000-0002-6904-8868)



23 (links) Lesesaal DAI, Abteilung Rom.
Foto: Thomas Fröhlich, DAI

24 (unten) Korridor der Bibliothek DAI,
Abteilung Rom. Foto: Heide Behrens, DAI

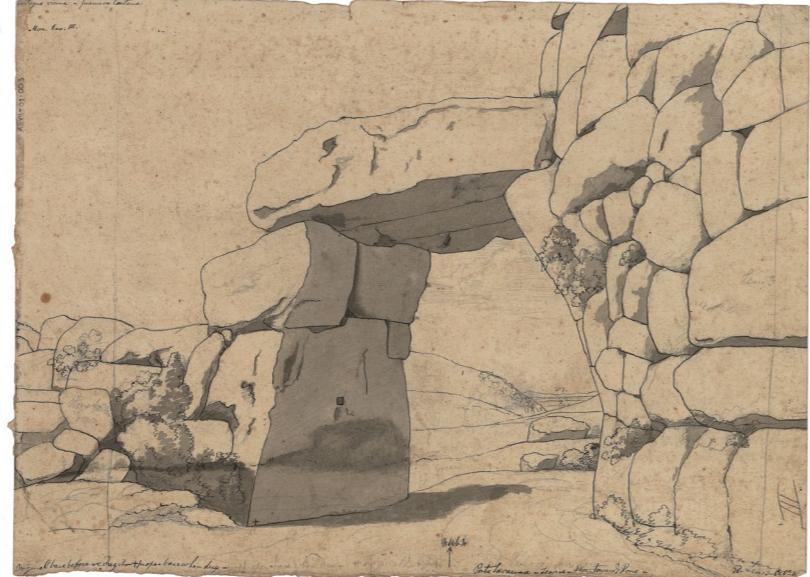
Im Berichtsjahr wurde die Verzeichnung der **Archivbestände** der Abteilung Rom in iDAI.archives fortgesetzt. Der bislang nur teilgeordnete Nachlass des Bauforschers Heinrich Bauer wurde gründlich erschlossen und die Materialien zur Basilica Aemilia auf dem Forum Romanum wurden neu sortiert. Auch die Tagebücher aus dem Nachlass des Bauforschers Friedrich Rakob erfuhren eine neue Bearbeitung und sind nun mit Archiv-signaturen versehen. Mit Unterstützung der Kolleg:innen der Fotothek konnten sie zudem digitalisiert werden. Dank der Mitarbeit der wissenschaftlichen Hilfskraft Sonja Bäse konnte die Erschließung des Bestands »A-VII: Stiche, Handzeichnungen, Gemälde, Pläne« komplettiert werden; Frau Bäse hat die zuvor noch unbearbeiteten Mappen 01-16, welche etwa 3000 Abbildungsvorlagen der frühen Institutszeitschriften des 19. Jahrhunderts enthalten, inventarisiert, zum Teil mit Objekten verknüpft und für die Digitalisierung vorbereitet, die inzwischen von einer Fremdfirma durchgeführt worden ist.

Die historische Sammlung der Abgüsse von Münzen und Gemmen wurde gesichtet und die tabellarische Verzeichnung der in Rom vorhandenen Münzrepliken konnte abgeschlossen werden.

Folgende Neuzugänge sind zu verzeichnen: Ein Teilnachlass des Bauforschers Jürgen J. Rasch, der Zeichnungen und Grabungsdokumentationen enthält, wurde vom Karlsruher Institut für Technologie übernommen. Außerdem erhielt das Archiv einen weiteren Teil des Vorlasses von Seiten des christlichen Archäologen Hugo Brandenburg mit Unterlagen zur Topographie der Katakomben und der frühchristlichen Kirchenbauten in Rom.

Im Jahr 2021 haben 62 Benutzer:innen des In- und Auslandes Anfragen an das Archiv gestellt. Davon sahen 21 Personen die Unterlagen vor Ort ein, während die anderen Anfragen via E-Mail beantwortet werden konnten. Insgesamt wurden 158 Verzeichnungseinheiten vor Ort oder per E-Mail angefragt (Abb. 25. 26).

Valeria Capobianco



25 (oben) Signia (Segni), Stadttor, Vorlage zu Monined I, Taf. 3. Scan, D-DAI-ROM-A-A-VII-01-003

26 (rechts) Vasen aus Vulci, Vorlage zu Monined I, Taf. 36. Scan, D-DAI-ROM-A-A-VII-01-036

DAI 2021 ABTEILUNG ROM FORSCHUNGSPRODUKTE

Die Abteilung Rom hat sich auch 2021 bei der Koordination und Durchführung des Digital Humanities-Projektes »iDAI.thesauri« stark engagiert. Die Arbeit 2021 konzentrierte sich auf die Auswertung und Integration der Wertelisten der Bilddatenbank iDAI.objects/Arachne, die zu gut einem Drittel (ca. 2700 Begriffe) abgeschlossen wurde. Der [iDAI.world Thesaurus](#) besteht somit aktuell aus 6857 Begriffen.

In der Fotothek wurde die Einführung einer bedeutenden Sondersammlung von über 3000 Fotografien und Plänen von 94 Moscheen der ibaditischen Religionsgemeinschaft auf Djerba und im M'zab in Algerien inhaltlich und technisch zur Einführung in das North Africa Heritage Archive (iDAI.objects/Arachne) vorbereitet, die dem DAI Rom von der ehemaligen Stipendiatin Houda Ben Younes (INP Tunis) überlassen wurde (Abb. 27). Diese umfangreiche Sammlung stellt eine kulturhistorisch bedeutende Dokumentation häufig schwer zugänglicher und heute teils bedrohter Denkmäler dar. Abgesehen von einer neuen Monographie (Abb. 28) ist das wichtigste neue Forschungsprodukt der Redaktion die traditionsreiche Zeitschrift der Abteilung: Mit dem aktuellen Band 127 der Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Römische Abteilung (RM) ändert sie Aussehen und Format (Abb. 29), zugleich vollzieht sie den Schritt ins digitale Zeitalter: Von nun an erscheinen die RM neben der gedruckten Ausgabe gleichzeitig online und im Open Access-Verfahren. Alle Artikel stehen vom Erscheinen an nicht nur kostenfrei zum Download bereit, sie sind zudem auch stets online in der iDAI.world als interaktive, mit Abbildungen und Fußnoten versehene Texte aufrufbar und zugleich direkt mit den Datenbanken des DAI wie iDAI.objects, iDAI.bibliography oder iDAI.gazetteer vernetzt. Das Institut ist sich sicher, auf diese Weise einen weitaus größeren Leserkreis weltweit zu erreichen und seinem Anliegen, den internationalen wissenschaftlichen Austausch bestmöglich zu fördern, in zeitgemäßer und zukunftsorientierter Weise zu dienen.

Die Publikationen der Abteilung



Palilia 33: M. Kunst – D. Steiniger (Hrsg.), Settlement structures and metallurgy : the relations between Italy and the Iberian Peninsula in the early Chalcolithic: papers of an international conference: Rome, Museo Nazionale Romano – Palazzo Massimo, 6–7 October 2011 (Wiesbaden 2021)



Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Römische Abteilung 127



27 Ibaditische Moschee von Arkū Djerba, Tunesien. Foto: Houda Ben Younes, D-DAI-ROM-IBA-00277



28 (oben) Cover von Adalberto Ottati, *L'Accademia di Villa Adriana. Tecniche, processi di costruzione ed evoluzione architettonica del cd. Palazzo Piccolo* (Roma 2021). Covergestaltung/Zeichnung: Elena Eramo – Adalberto Ottati



29 (rechts) Die Römischen Mitteilungen Band 127 (2021) im neuen Format. Covergestaltung: Tanja Lemke-Mahdavi

Trotz Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie konnte das DAI Rom auch 2021 eine Vielzahl an Veranstaltungen durchführen. Besonders hervorzuheben ist die Reihe »AQUILEIA – Nuove indagini da giovani ricercatori« innerhalb der römischen Vortragsreihe »Nuove Ricerche – Neue Forschungen«, die in Zusammenarbeit mit der Società Friulana di Archeologia in vier Online-Vorträgen jungen Wissenschaftskolleg:innen die Gelegenheit gab, ihre neuesten Forschungen zum römischen, spätantiken und mittelalterlichen Aquileia (Friaul-Julisch Venetien) vorzustellen. Neben weiteren Online-Vorträgen mit und ohne Partnerinstitutionen sowie einer Buchpräsentation in Ostia wurde eine Festveranstaltung aus Anlass des 90. Geburtstages von Bernard Andreea, ehemaliger erster Direktor des DAI Roms (1984–1995), in hybrider Form durchgeführt (s. [Hauptbericht](#)).

Am 22. April erinnerte das DAI Abteilung Rom an seine Gründung vor 192 Jahren mit der online durchgeführten Palilienadunanz, deren Festvortrag von Francesco D'Andria (Professor em. der Università del Salento) das virtuelle Auditorium zum äußersten Stiefelabsatz der italischen Halbinsel, ins heutige apulische Castro, zum Heiligtum der Athene entführte. Die Winckelmann-Adunanz mit dem Festredner Jörg Rüpke (Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt) sowie die Überreichung der Urkunden an die neu gewählten korrespondierenden Mitglieder Ines Balzer (DAI Rom), Alberto Danti (Sovrintendenza Capitolina ai Beni Culturali), Ida Gennarelli (Museo archeologico dell'antica Capua e Mitreo), Barbara Grassi

(Soprintendenza Archeologia, Belle Arti e Paesaggio per le province di Como, Lecco, Monza-Brianza, Pavia, Sondrio, Varese) und Boutheina Maraoui Telmini (Institut National du Patrimoine Tunis) konnte dagegen in hybrider Form stattfinden, ebenso wie die kurz zuvor durchgeführte Tagung »Mediterranean Archaeology – Space and Scale« des TransAreaNetwork.

Unter den kulturpolitischen Ereignissen ist insbesondere die feierliche Übergabe von Digitalisaten des Archivs der ehemaligen Vertretung Preußens beim Heiligen Stuhl und der Botschaft des ehemaligen Deutschen Kaiserreiches beim Königreich Italien an die ehemalige Oberbürgermeisterin der Stadt Rom, Virginia Raggi, im Beisein des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in Rom, Viktor Elbling, hervorzuheben. Das Archiv ist Teil des politischen Archivs des Auswärtigen Amtes und konnte mit dessen großzügiger Unterstützung digitalisiert werden. Es spiegelt wesentliche Etappen der Geschichte des Kapitols von der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Jahr 1915 wieder (s. auch [Hauptbericht](#)). Weiterhin im virtuellen Format fanden die Treffen der Kulturmittler:innen der deutschen Institutionen im Kultur- und Bildungsbereich auf Einladung des Kulturreferats der Deutschen Botschaft in Rom statt, ebenso wie die Arbeitstreffen #germaniainitialia (Social Media) des Pressereferats der deutschen Botschaft in Rom, u. a. mit einem Impuls vortrag von Sebastian Dobberstein und Jens Notroff zum Thema Social Media im DAI (Abb. 30–32).

Ines Balzer



30 (oben) Virtuelle Palilienadunanz 2021 am DAI Rom.
Foto: Heide Behrens, DAI Rom; Grafik Hintergrund: Ines Balzer, DAI Rom



31 (rechts) Festredner Jörg Rüpke bei der Winckelmannadunanz 2021 am DAI Rom. Foto: Daniela Gauss, DAI Rom



32 (oben) Winckelmannadunanz 2021 am DAI Rom: Überreichung der Urkunde an die neuen korrespondierenden Mitglieder (hier: Barbara Grassi).
Foto: Daniela Gauss, DAI Rom

Trafopa – das vom Auswärtigen Amt geförderte Stipendienprogramm für tunesische Gastwissenschaftler:innen – konnte aufgrund der Einreisebeschränkungen auch 2021 nicht durchgeführt werden. Stattdessen vergab das DAI Rom viele Forschungsstipendien an Wissenschaftler:innen, die in und über am DAI Rom angesiedelte Projekte und Themenfelder arbeiten. Auch Pflichtpraktika in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit/Institutssammlung (Abb. 33) und Bibliothek/Archiv konnten unter den gebotenen Vorsichtsmaßnahmen vor Ort

stattfinden. Des Weiteren wurde im Rahmen des Kulturweit-Programms der Deutschen UNESCO-Kommission wieder für sechs Monate die Freiwilligen-Stelle besetzt. Der sonst jährlich stattfindende Fortbildungskurs für deutschsprachige Lehrkräfte in Rom oder Pompeji sowie der Numismatikkurs zusammen mit dem KNIR mussten noch einmal für ein Jahr ausgesetzt werden, da sie unter Pandemiebedingungen nicht stattfinden können.

Ines Balzer



33 Vanessa Galk war im Rahmen eines Pflichtpraktikums am DAI Rom in der Instituts-sammlung tätig. Foto: Ines Balzer, DAI